

Positionspapier für die Unterweserkonferenz am 19.01.2016 zum Thema „Einrichtung eines ‘Deutschen Maritimen Forschungszentrums, (DMFZ) in Bremerhaven

Einrichtung des „Deutschen Maritimen Forschungszentrums“ (DMFZ)

Die IG Metall Küste und der Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V. (VSM) haben Mitte 2015 eine Innovationsoffensive in der maritimen Wirtschaft gefordert. Gemeinsam haben sie Vorschläge für eine Neustrukturierung der Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation in Schiffbau und Meerestechnik entwickelt, die auch eine deutliche Aufstockung der Budgetansätze vorsehen. Kernpunkt der Offensive ist die Einrichtung des „Deutschen Maritimen Forschungszentrums“ (DMFZ).

1. Hintergrund und Zielstellung

Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI) nehmen eine Schlüsselfunktion für die Zukunft der Industrie im Hochlohnland Deutschland ein. Schiffbau und Meerestechnik gehören zu den Technologiebranchen mit der höchsten Innovationsfrequenz. Der Bereich „Blaues Wachstum“ bietet erhebliche Marktpotenziale für die Zukunft und kann wesentlich zur Lösung globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Gewinnung erneuerbarer Energien und der Nutzung maritimer Ressourcen beitragen.

Zahlreiche FEI-Förderinstrumente auf nationaler und europäischer Ebene stehen teils gezielt, teils horizontal der maritimen Industrie zur Verfügung. Eine optimierte Nutzung vorhandener Programme durch verbesserte Verzahnung der Programmansätze und praxisnahe Unterstützung der Unternehmen kann einen besonders effektiven Beitrag zur Stärkung des maritimen Industriestandortes Deutschland leisten.

Hierfür ist eine zentrale technische Koordinierungs- und Forschungsstelle für Schiffbau und Meerestechnik mit einer engen Einbindung in den europäischen Forschungsraum erforderlich, die

- eine intensivere und effizientere Nutzung der Förderprogramme durch Wirtschaft und Wissenschaft,
- eine bessere Umsetzung und Verwertung von Forschungsergebnissen in der industriellen Praxis,
- die Stärkung der Innovationsfähigkeit durch eine bessere Koordinierung maritimer Forschungsaktivitäten, Ressourcen und Kompetenzen sowie deren gezielten Ausbau,
- eine bessere Abstimmung und Verzahnung von FEI-Förderinstrumenten auf deutscher und europäischer Ebene,
- eine bedarfsgerechte Ergänzung und Anpassung von Förderinstrumenten zur Erreichung strategischer Ziele

effizient betreibt und umsetzt.

2. Tätigkeitsfeld

Das DMFZ zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten maritimen Wertschöpfungskette zu stärken. Dies erfordert die Einbindung folgender Hauptakteure:

- produzierende Unternehmen der maritimen Industrie unter besonderer Berücksichtigung kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU),
- technische Dienstleister wie Klassifikationsgesellschaften, Schiffbauversuchsanstalten, Ingenieur- und Konstruktionsbüros,
- maritime Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen,
- Betreiber von Schiffen, Offshore-Anlagen und anderen Komponenten der Meerestechnik sowie der Binnenwasserfahrzeuge und -anlagen.

Diese Zielgruppen haben unterschiedliche Anforderungen an Inhalt und Ausgestaltung von Förderprogrammen und Projekten, die im DMFZ berücksichtigt und abgestimmt werden sollten. Neben der Zusammenarbeit zwischen den genannten Akteuren muss die Anbindung benachbarter Industrie- und Wissensbereiche im Fokus der Arbeit stehen.

Das DMFZ konzentriert sich auf die Gestaltung und Umsetzung von Forschung, Entwicklung und Innovation im maritimen Bereich. Um eine signifikante Verbesserung der Wirksamkeit von FEI-Maßnahmen zu erreichen, muss die Tätigkeit des DMFZ

- die gesamte Innovationskette von der Erschließung von Zukunftstechnologien über vorwettbewerbliche Spitzenforschung bis hin zum Technologietransfer und der Umsetzung von Forschungsergebnissen berücksichtigen,
- europäische, nationale, länderspezifische und regionale Forschungs- und Innovationsprogramme und Projekte unter Nutzung der spezifischen Stärken miteinander vernetzen,
- die internationalen wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit im Interesse der Zielgruppen gestalten und pflegen,
- eine kontinuierliche und systematische FEI-Strategie entwickeln und deren erfolgreiche Umsetzung kontrollieren,
- die Anbindung von FEI-Maßnahmen an marktnahe Förderinstrumente zur Umsetzung von Forschungsergebnissen sicherstellen (z. B. Förderung von Pionierprojekten bzw. Demonstratoren, Aus- und Weiterbildung, Innovationskredite usw.).

3. Aufgaben

Aus den Zielen und Tätigkeitsfeldern des DMFZ ergeben sich folgende Aufgaben:

- FEI Projektberatung,
- nationale und europaweite FEI-Netzwerke,
- Schnittstelle Wirtschaft / Wissenschaft,
- internationales Technologiemonitoring,
- „Think Tank“ (Denkfabrik),
- Unterstützung Vorschriftenentwicklung,
- Öffentlichkeitsarbeit.

3.1 FEI-Projektberatung für Unternehmen

- Analyse, Identifikation und Strukturierung von FEI Bedarfen
- aktiver technischer Technologietransfer und Ausbau der Innovationskapazität in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern, z. B. zur besseren Umsetzung von Innovationen in kleinen Unternehmen
- gezielte Beratung zu maritimen und horizontalen FEI-Fördermöglichkeiten
- Vermittlung von Projektpartnerschaften, Ressourcen (einschließlich FuE-Personal) und Kompetenzen europaweit – Bindeglied zwischen Industrie, Wissenschaft und Hochschulen
- aktive Unterstützung bei der programmübergreifenden Beantragung von Fördermitteln
- finanziell-administratives und technisches Projektmanagement zur Entlastung insbesondere kleiner Firmen
- Auftragsforschung unter Einbeziehung von Netzwerkpartnern
- technische Koordinierung und Begleitung der industriellen Gemeinschaftsforschung und anderer gemeinsamer Projekte

3.2 Nationale und europaweite FEI-Netzwerke

- Aufbau, Pflege und Vermittlung von FEI-Partnerschaften europaweit
- europäischer FEI-Personalaustausch
- spezielle Maßnahmen zur Unterstützung des Technologietransfer an KMU
- Ausbau transsektoraler und interdisziplinärer Zusammenarbeit in Zukunftstechnologien auf nationaler und europäischer Ebene
- effektive deutsche Vertretung in europäischen Forschungsgremien in den Bereichen maritimer Transport, Blaues Wachstum und Zukunftstechnologien (Factories of the Future, Materials, ICT)
- Mitarbeit in internationalen FEI-Netzwerken im Interesse der deutschen maritimen Wirtschaft
- Entwicklung von Maßnahmen und Modellen zur verstärkten projektübergreifenden Nutzung von Projektergebnissen (Anreize für Projekte für eine projektübergreifende Nutzung)

3.3 Schnittstelle Wirtschaft / Wissenschaft

- Ziel ist eine bessere Nutzung der vorhandenen Forschungsinfrastruktur an deutschen Forschungseinrichtungen und Hochschulen und der gemeinsame Aufbau neuer Kapazitäten in Zukunftsbereichen, das DMFZ übernimmt hier eine technisch koordinierende Rolle.
- Vermittlung von Projektpartnerschaften, Ressourcen (einschließlich FuE-Personal) und Kompetenzen europaweit – Bindeglied zwischen Industrie, Wissenschaft und Hochschulen

3.4 Internationales Technologiemonitoring

- Recherche internationaler Technologieentwicklung
- Netzwerkpfege zu international renommierten maritimen FEI-Einrichtungen
- Mitarbeit in internationalen Gremien

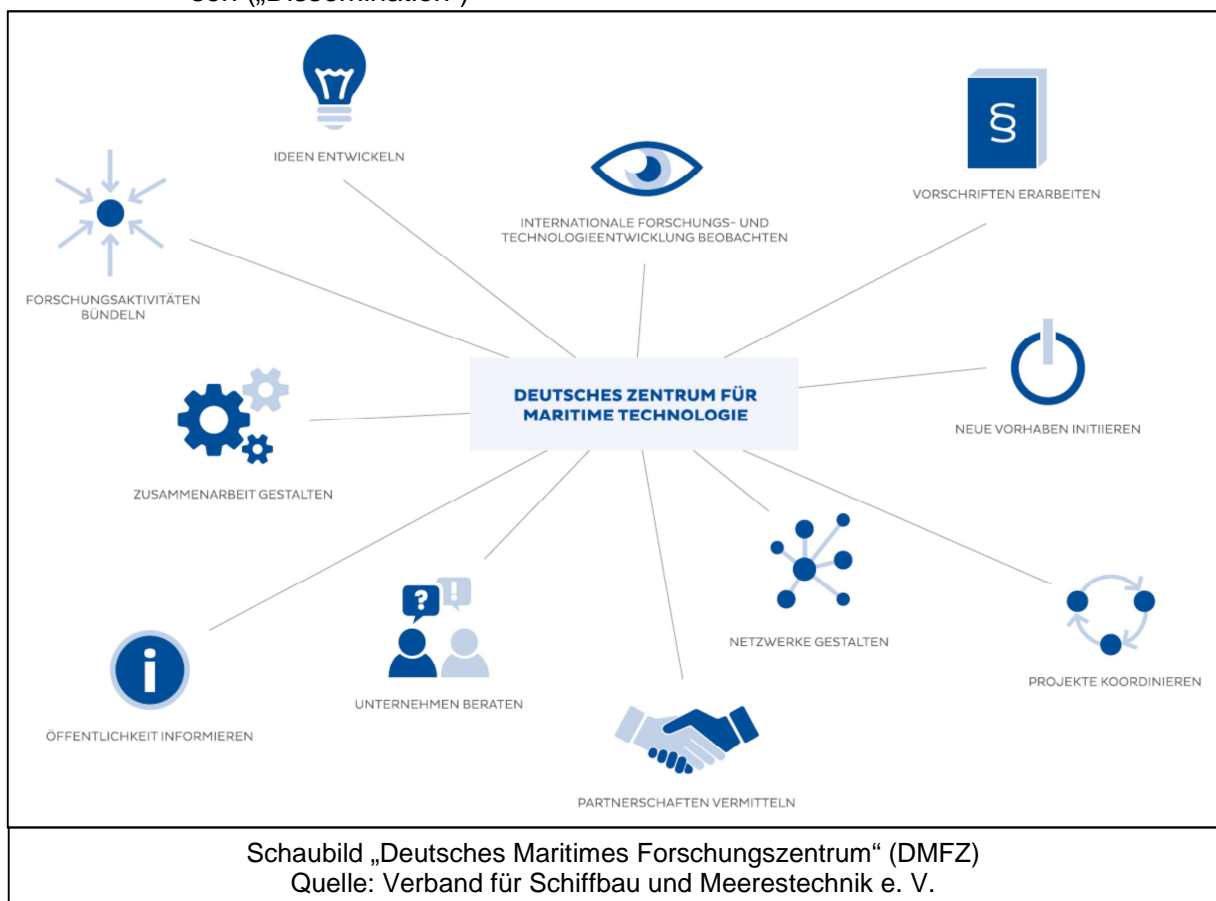
3.5 „Think Tank“ (Denkfabrik)

- Entwicklung und Fortschreibung einer FEI-Strategie für die maritime Wirtschaft als Beitrag zur inhaltlichen Ausgestaltung von Förderprogrammen (Think Tank)
- Entwicklung von Projektideen im strategischen Interesse der Branche (vorwettbewerbliche Verbundforschung) vor Antragstellung
- Analyse und Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung der Förderpraxis
- Vorstudien für FEI-Projekte, Aufbau ergänzender FuE-Infrastruktur und anwendungsnaher FEI-Projekte durch eigene Projektmittel
- eigene technische Forschung und Entwicklung bei Themen, die im FEI-Netzwerk noch nicht gezielt behandelt werden

3.6 Wissenschaftliche Unterstützung zur Vorschriftenentwicklung

- fachliche Beiträge zur nationalen und internationalen Entwicklung maritimer Vorschriften und Gesetzesinitiativen
- Untersuchung und Berichterstattung zur Umsetzung und den Auswirkungen neuer maritimer Vorschriften

- technische Beiträge zur Entwicklung von bereichsübergreifenden Normen und Standards mit Relevanz für den maritimen Bereich (z. B. DIN, DVS u. a.) auf nationaler und europäischer Ebene
- Vertretung in entsprechenden Gremien in Zusammenarbeit mit anderen Nichtregierungsorganisationen (z. B. bei der „International Maritime Organization IMO“ via „Community of European Shipyard Associations CESA“)
- Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige populärwissenschaftliche Aufbereitung der FEI-Ergebnisse der maritimen Industrie
- Auswertung und öffentlichkeitswirksame Darstellung der Erfolge („success stories“) und der Auswirkungen („impact“) von FEI-Förderung auf die Wettbewerbsfähigkeit der Branche und die Erreichung politischer Ziele
- Informationsbereitstellung für das Fachpublikum
 - programmübergreifende maritime FEI-Projekt-Förderprogrammdatenbank
 - Katalog nachnutzbarer FEI-Ergebnisse
 - Katalog europäischer FEI-Kompetenzen und Infrastruktur
 - Projektworkshops zu Fachthemen und Veröffentlichung von Projektergebnissen („Dissemination“)



Vorschlag des VSM und der IG Metall Küste zum weiteren Vorgehen

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) verdeutlicht den großen Nutzen einer zentralen Forschungsinstitution. Für das Zukunftsthema Schiffbau und Meerestechnik existiert keine vergleichbare Institution. Die maritime Branche benötigt dringend eine Institution, die übergreifende Technologie-Entwicklungsthemen bearbeitet. Die besten Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten hierfür bietet das bereits existierende, von der Industrie und

durch Projektmittel getragene Center of Maritime Technologies (CMT) in Hamburg. Notwendig ist jedoch eine Ertüchtigung des CMT, um die Arbeit auf bisher fehlende Bereiche ausdehnen und verstetigen zu können. Es wird vorgeschlagen, das CMT in einem ersten Schritt für drei Jahre mit einer institutionellen Förderung von 3 Mio. € p. a. auszustatten, um neben der weiterlaufenden Projektarbeit angemessene Strukturen aufzubauen und ein umfassendes Konzept für die anschließende Gesamtumsetzung zu erarbeiten. Anschließend verständigen sich Fördermittelgeber und Industrie nach einer Evaluierung auf eine dauerhafte Finanzierungslösung für eine zentrale Forschungsinstitution.

Maritime Wirtschaft und Forschungskompetenzen innerhalb des Regionalforum Bremerhaven

Die maritime Wirtschaft ist in Bremerhaven und innerhalb des Regionalforum Bremerhaven längst über den reinen Schiffbau hinaus zu einer vielseitigen und hoch innovativen Wachstumsbranche geworden.

Die moderne leistungsfähige Werftindustrie hat sich auf Reparaturen, Umbauten und Spezialaufträge wie z. B. komplette Schiffsverlängerungen spezialisiert. Aber auch im Bau von Großyachten sowie Spezialschiffen (Versorgungsschiffe oder Offshore-Errichterschiffe) haben die Unternehmen in der Region einen hervorragenden internationalen Ruf. Neue Impulse gibt zudem der Ausbau der Offshore-Windenergie den Unternehmen der maritimen Wirtschaft.

Im Umfeld der Werften hat sich in der ganzen Region ein dichtes Netz aus spezialisierten Zulieferern und Dienstleistern rund um das Thema Schiff und Schifffahrt entwickelt. Das Spektrum reicht vom Elektro-, Anlagen- und Maschinenbau über die Oberflächenbehandlung und Metallverarbeitung. Inneneinrichter, Schiffausrüster, Makler und IT-Dienstleister sind gleichermaßen vor Ort präsent. Und auch die Infrastruktur stimmt: Die Dockkapazitäten in Bremerhaven sind einmalig in Deutschland.

In Cuxhaven sind zahlreiche Bundes- und Landesbehörden sowie Institutionen beheimatet, die für den See- und Schifffahrtsservice sowie den Umwelt- und Katastrophenschutz zuständig sind. Dazu gehört auch das Maritime Sicherheitszentrum des Bundes und der Küstenländer für Gefahrenabwehr, Unfallmanagement und Seeraumüberwachung in Nord- und Ostsee.

Die Meerestechnik bietet vor allem für junge technologieorientierte Unternehmen in der Region einen Zukunftsmarkt. Hier wartet die Bremerhavener FuE-Meile in unmittelbarer Nähe zum Impuls- und Auftraggeber, dem Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI), mit einer guten Infrastruktur wie z. B. einer Kaje für Forschungsschiffe auf.

Am "Maritimen Campus" in Elsfleth, einem Zentrum für Aus- und Weiterbildung, Lehre und Forschung, ist neben der Jade Hochschule mit dem Fachbereich Seefahrt auch das „Maritime Cluster Norddeutschland“ zuhause. Die Hochschule Bremerhaven bildet z. B. in den Bereichen Schiffsbetriebstechnik, maritime Technologien oder Cruise Tourism Management aus.

Die nachstehende Auflistung von Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen im Bereich der maritimen Wirtschaft und Forschung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

Bremerhaven

- Bremerhavener Dock GmbH (BREDO)
- Bugsier Reederei
- BVT Brenn- und Verformtechnik Bremen GmbH
- Cassens & Plath GmbH
- Drahtseilwerk GmbH
- E+A Elektrotechnik und Aggregatebau Betriebsgesellschaft mbH
- FIELAX Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH
- German Dry Docks GmbH & Co. KG
- Heise Schiffsreparatur & Industrie Service GmbH
- Judel, Vrolijk & Co.
- Karl Gütschow Schiffs- und Kesselreinigungs GmbH
- Lloyd Werft Bremerhaven GmbH
- MARCARE Maritime Consulting and Research GmbH
- Mk-marine GmbH SOLAS-Range Services
- MWB Motorenwerke Bremerhaven AG
- Raguse+ Voss GmbH Metallgießerei
- STA Schiffstechnik & Anlagenbau GmbH
- Strako Strahlarbeiten und Korrosionsschutz GmbH
- W. Ludolph GmbH & Co. KG
- Zentrum für Aquakulturforschung ZAF (aus dem IMARE ins AWI verstetigt, zahlreiche Industriekooperationen und Anwendungsentwicklungen)
- Helmholtz-Allianz ROBEX (AWI-Koordination, Marum, Uni HB, DFKI, DLR, Jacobs University, Airbus, etc.): zahlreiche Designteam u. a. für neue UW-Gehäuse (Faser-Verbund, Beton etc.), Robotik, Sensoren, Manipulatoren, Lab-on-Chip, Docking-Interfaces, Bildanalyse etc. - Projektvolumen 30 Mio. €
- möglicher Aufbau einer Kooperationsplattform Meereswissenschaften und -technologien im Nordwesten gemäß Empfehlung des Deutschen Wissenschaftsrats
- Stabsstelle Technologietransfer und Querschnittsbereich Wissens- und Technologietransfer am AWI: vielfältige Begleit- und Auftragsforschung für Offshore-Projekte, Hydroakustik / Seismik; Innovations-transfer und Unterstützung von Firmenausgründungen (z. B. datadiving (Biologisches Monitoring für Offshore-Anlagen); Drift & Noise Polar Services (Eisdickenmessungen, Eisdaten, Eisroutenberatung); Sub-SeaSpec (UW-Massenspektrometrie); iSiTEC (UW-Mess- und Analysetechnik, Elektronik, Industrieautomation); Fielax (Datenverarbeitung, Mar. IT- und Elektronik, Wärmestromsonden, Messkampagnen, ROV-Service); Vivace (nachhaltige Störaqvakultur und Kaviarproduktion); MarNaS Biochemicals (Marine Naturstoffsynthese etc.)
- ttz Bremerhaven (Mar. Biotechnologien, Nahrungsmittel aus dem Meer, Ballastwasser-Handling, Aquakultur, Sensorik)
- WAB Windenergie-Agentur
- IWES Fraunhofer Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (Teststände u. a. für Rotorblätter, Gondeln, Gründungsstrukturen, Korrosion etc.)
- Deutsche WindGuard (Windkanal, Prototypentests etc.)
- Datenportale / Datenarchive World Ocean Data Center Pangaea, Koordination des Netzwerkes MaNIDA
- Hochschule Bremerhaven
 - Forschungscluster Energie- und Meerestechnik
 - Forschungscluster Life Science (mit Fokus Marine Biotechnologien und Lebensmittel)
 - Forschungscluster Logistik und Dienstleistungen (u. a. mit Fokus Seeschiff-, Container-Logistik und Kreuzfahrtindustrie)
 - Institut für Windenergie (fk-wind:)
 - Studiengänge (und damit Wirtschaftskooperationen u. a. über Abschlussarbeiten) in Bereichen wie Schiffsbetriebstechnik, Maritime Technologien, Logistik, Cruise Tourism Management, Integrated Safety and Security Management, Windenergie etc.
 - angedachte Erweiterung der Maritimen Technologien um Polartechnik (evtl. in Kooperation mit AWI und ansässigen Firmen wie z. B. J. H. Kramer, Käfer Isoliertechnik, Lloyd's Register; u. U. Duales Studium oder Stiftungsprofessur)

- Ausbildungszentrum Falck Safety (Trainings für Seeleute, Offshore-Operateure) mit eigenem Wellenbad, Dock, Übungsständen für Hubschrauberabsturz, Rettungsboot-Wasserung, OWEA-Rettung etc.)
- Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik mit Ausgründungen wie ISL Applications (Logistik Simulationen), Beratungszentrum u. a. für Analysen und Prognosen der Schiffbaumärkte
- Umzug des Thünen-Institut für Fischereiökologie und Seefischerei ab 2017 in Bremerhaven (Bauphase läuft)
- INNOVEN GmbH (angewandte Maritime Technologien, Regenerative Energien (v. a. Windenergie) und Schiffstechnik, Lowest Emission Vessels, Technologieentwicklung bis zum Prototyping)
- Bundesverband der See- und Hafenlotsen e. V.
- Nautischer Verein zu Bremerhaven e. V.
- Institut für Logistikrecht und Riskmanagement (ILRM)

Cuxhaven

- Mützelfeldwerft GmbH
- Boots- und Schiffswerft Cuxhaven GmbH
- Bremer Reederei E & B GmbH Cuxhaven
- Reederei Cassen Eils
- Reederei Frank Dahl
- CSK Cuxhavener Schiffahrtskontor GmbH
- Cuxhavener Kühlhaus GmbH
- DFDS Tor Line GmbH
- MIS Marine+Industrieservice GmbH
- Seefahrtsschule Cuxhaven
- Havariekommando Cuxhaven
- Martimes Sicherheitszentrum Cuxhaven
- DEWI OCC Offshore Certification Centre GmbH
- O.S.T. Offshore Safety Training Center Cuxhaven
- Otto Wulf GmbH
- Niedersachsen Ports GmbH
- Cuxport GmbH
- Cuxhavener Wirtschaftsrat
- HWG Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven
- Unternehmensverband Cuxhaven
- Nautischer Verein Cuxhaven e. V.
- BNVHS Bildungswerk Nds. Hochschulen
- Labor-Cuxhaven / ftb-Osterloh – Qualitätskontrolle Fischwirtschaft
- Nds. Landesinstitut für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit – Institut für Fischerei und Fischereierzeugnisse
- Fischwirtschaftliche Vereinigung Cuxhaven
- Wasser- und Schiffahrtsamt Cuxhaven
- Appel Feinkost GmbH & Co.KG
- Dahlhoff Feinkost GmbH
- Kutterfisch Zentrale GmbH
- Lipromar GmbH

Wesermarsch

- A & T Technics GmbH
- A.G.Maas Schiffschmiede Metallbau GmbH
- Abeking & Rasmussen Schiffs- und Yachtwerft AG
- Bassenberg-Schwarting GmbH
- Carbon-Rotec GmbH & Co. KG
- CCK Ingenieurbüro GmbH
- E. Heinicke Maschinen- & Metallbau GmbH
- Elektrotechnik Janssen
- EW Elsflether Werft
- Fechner Stahl- u. Metallbau GmbH

- Fr. Fassmer GmbH & Co. KG
- Fr. Lürssen Werft GmbH & Co. KG, Standort Berne
- GibConsult GmbH
- GMA-Werkstoffprüfung GmbH
- Innovativ Offshore Solutions GmbH
- J. Müller Breakbulk Terminal GmbH & Co. KG
- Jade Hochschule Oldenburg Wilhelmshaven Elsfleth
- Jadewind Ingenieurbüro K.-P. Martin
- Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
- Maritimes Kompetenzzentrum Elsfleth gGmbH
- Maritimes Trainingszentrum Wesermarsch GmbH
- Multilift GmbH & Co. KG, Niederlassung Nord
- Nietiedt Gerüstbau GmbH, Niederlassung Unterweser
- nkt cables GmbH
- Norddeutsche Seekabelwerke GmbH
- OFFIS Institut für Informatik e. V. in Elsfleth
- Planen Service Nord UG
- Qualimare – überregionales Netzwerk für Fachkräftesicherung, Talentmanagement zur Nachwuchssicherung
- Rhenus Midgard GmbH & Co. KG
- Siegfried Maas GmbH
- Steelwind Nordenham GmbH
- TAGU Tiefbau GmbH
- Technologiezentrum Nordenham / Zukunftszentrum Technologie Nordenham-Wesermarsch GmbH
- Institut für maritime Studien Elsfleth
- Jade Hochschule Wilhelmshaven Oldenburg Elsfleth – Fachbereich Seefahrt mit Forschungsinfrastrukturen wie Schiffssimulatoren etc.
- Maritimes Kompetenzzentrum MARIKOM gGmbH
- A & T Engineering GmbH
- Zeit- und Service Beschäftigungsförder gGmbH
- German Wind Academy
- Maritimes Cluster Norddeutschland
- ab Mitte August 2015: Greenshipping Kompetenzzentrum

Bremen

- Bremer Rhederverein e. V.
- Bremische Hafenvertretung e. V.
- Hochschule Bremen
 - Studiengänge: Schiffbau und Meerestechnik, Ship Management (Nautik), Shipping and Chartering sowie zahlreiche Verlinkungen der klassischen Ingenieursstudiengänge (Maschinenbau, Electronics Engineering, Bionik Richtung Maritime Wirtschaft)
 - Forschungscluster Blue Sciences mit Kompetenzfeldern "Maritime Operations, Technology and Naval Architecture", "Maritime Economics, Management, Policy and Law" und "Marine Sciences"
 - Patent- und Normenzentrum
 - Institute mit Maritimer Forschung: Maritimes Institut Bremen, Institut für maritime Simulation (mit div. Brücken- u. Radar-Simulatoren), Institut für Schiffs- und Meerestechnologie etc.
- Universität Bremen
 - MarTech-Bremen – Institut für Maritime Technologien (Felder u. a. Meerestechnische Entwicklungen für maritime Ressourcen)

Die umfangreich vorhandenen und breit gefächerten sowie bestens vernetzten Kompetenzen in der maritimen Wirtschaft und Forschung in unserer Region sind die idealen Voraussetzungen für eine enge partnerschaftliche Kooperation mit dem zu gründenden „Deutschen Maritimen Forschungszentrum“.

Die Unterweserkonferenz unterstützt

die Innovationsoffensive der IG Metall Küste und des Verbandes für Schiffbau und Meerestechnik e. V. (VSM) für eine Neustrukturierung der Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation in Schiffbau und Meerestechnik. Die mit der Offensive verbundene geplante Einrichtung des „Deutschen Maritimen Forschungszentrums“ (DMFZ) wird ausdrücklich begrüßt.

Die Unterweserkonferenz appelliert

an die IG Metall Küste und den Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V. (VSM), das DMFZ in enger Kooperation mit dem Regionalforum Bremerhaven aufzubauen.